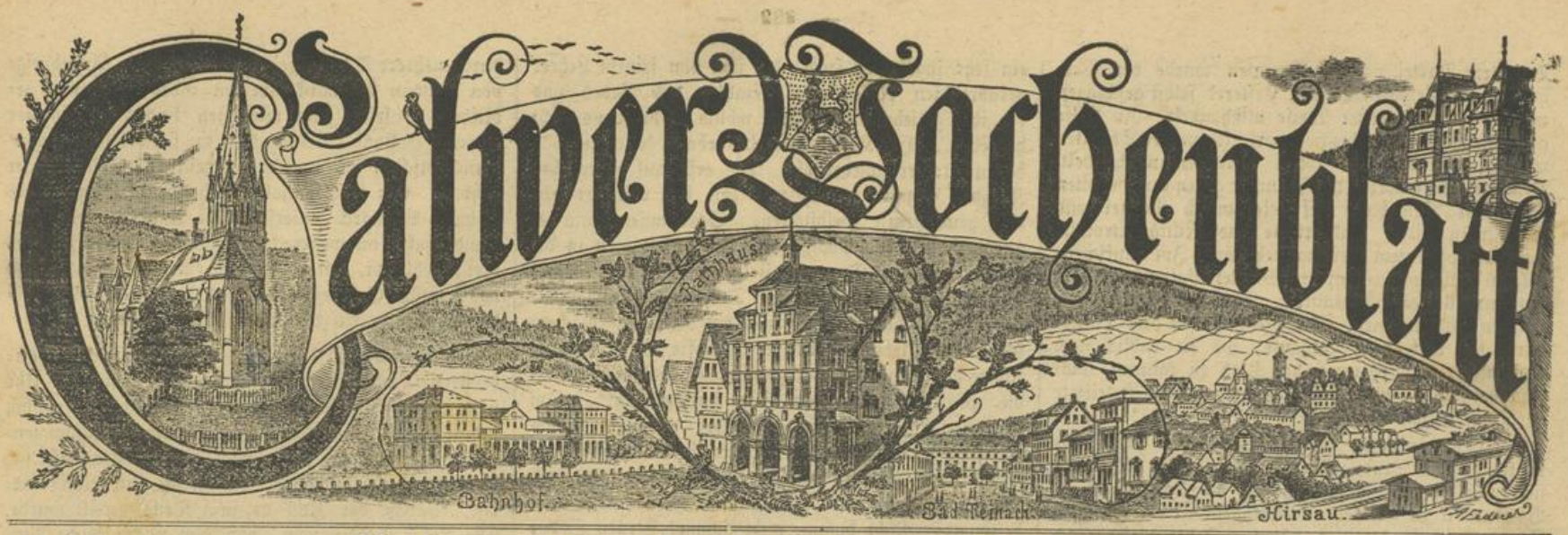

№ 94. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 11. August 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Aug. Auf dem Fangelsbachfriedhof wurde am Donnerstag nachmittag der 14½jährge Realschüler Hans Nägele beerdigt, welcher auf traurige Weise ums Leben kam. Derselbe war mit seinem Bruder zusammen bei seinen Verwandten in Weil der Stadt zum Besuch. Als am Montag nach einem Scheibenschießen mit Pistolen Amtsnotar Renner seine Pistole entladen wollte, prallte die Kugel an einem Stein ab und drang dem jungen Nägele in die Stirn. Nach 24stündigem Schmerzenslager erlag derselbe der Verletzung.

Eßlingen, 4. Aug. Heute abend ¼6 Uhr, hätte in dem Müller'schen Hause, Kronenstraße Nr. 5 hier, ein nicht unbedeutender Brand ausbrechen können, wenn nicht einige rasch eingreifende Nachbarn denselben im Entstehen erstickt hätten. Zwei 4- und 5jährige Buben der Nachbarschaft gingen in die zur Parterrewohnung des Georg Machendanz gehörige Küche, eigneten sich dort einige auf dem Gesimse liegende Zündhölzer an und machten in der an die Küche anstoßenden Kammer (früher Stall) mit den daselbst aufbewahrten Hobelspähnen ein Feuerle. Nach dem Auflodern der Flammen sprangen sie davon, ihre Angehörigen darauf aufmerksam machend. Die Inhaber der Wohnung waren auf dem Felde abwesend.

Sulz a. N., 6. Aug. Die Durchforschung eines Grabhügels, welche der hiesige Altertumsverein in den letzten Tagen ausgeführt hat, hat zu dem Ergebnis geführt, daß wir hier allem nach das Grab eines höher gestellten Mannes, etwa eines Häuptlings, aus der vorrömischen, keltisch germanischen Zeit vor uns haben. Die Reste seiner Person freilich sind in der 1 m 40—65 cm unter der Spitze sich durchziehenden Brandschichte verloren. Dagegen fanden sich noch auf der Sohle, 2 m 80 cm tief, Teile seines 4räderigen Streitwagens oder Prachtwagens und seiner Waffen. Die vordern Räder des Wagens hielten 70—75, die hinteren 80 cm im Durchmesser. Die Reifen waren von Eisen, das an sie angelegt zu denkende hölzerne Rad ist nur noch andeutungsweise erhalten, wie überhaupt alles nur in Bruchstücken herausgebracht werden konnte und insbesondere was von Holz noch da war, beim Berühren meist sogleich zerfiel. Die Speichen waren von Holz, vermutlich Eichenholz, künstlich gedreht, so daß sie in der Mitte stark ausgebaucht sind und auch gegen die Enden hin sich je wieder in schöner Schweifung ausbauchen, um dann in einen runden Kranz auszulaufen. Ihren Hauptschmuck bildet das, daß sie rings mit Metallblech (Bronze) umhüllt waren, dessen Musterung namentlich durch Reihen oder Streifen mit rundköpfigen Metallnägeln ihren Ausdruck bekommen hat. Wie mögen die Räder einst im Sonnenschein geleuchtet haben! Von den Waffen sind wenigstens die Griffe von Dolch und Schwert und Ringe der Ketten, an denen sie hangen mochten, erhalten. Der Kern war auch bei Dolch und Schwert von Eisen, der Griff aber mit Metalldraht (Bronze) umsponnen und an passender Stelle mit Perlen besetzt. 12 derselben in 2 Reihen sind beim Stichblatt auf der einen Seite des Dolchgriffs noch völlig erhalten. Der Hügel liegt mit mehreren anderen in der Hundsrück benannten Abteilung des Glockenturmwaldes, etwa ¾ Stunden von hier zwischen dem Sulzer Viehhaus und Dorf Weiden. Auf dem höchsten Kamm des Rückens gelegen, würde er schönen Ausblick auf die Alb bieten, wenn nicht der Wald alles bedeckte. Er ist so groß, etwas 18—20 m im Durchmesser, daß 47 Tannen bequem auf ihm Platz gefunden haben. Schw. M.

Vom Brenzthal, 4. Aug. Am Samstag starb in Burgberg ein Knabe, 8 Jahre alt, der des Tags über im Walde war, innerhalb 2 Stunden an Anzeichen der Vergiftung. Die gerichtliche Untersuchung bestätigte Tod durch Vergiftung, und wie es heißt, soll der unglückliche Junge infolge des Genusses von Einbeeren (paris quadrifolia) gestorben sein.

Konstanz, 5. Aug. Der seiner Zeit von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Mörder Adolf Ebner von Steinbach wird in den nächsten Tagen im hiesigen Gefängnis hingerichtet werden. Ebner hatte verschiedene Brandstiftungen verübt, wobei in einem Fall eine 90jährige Frau in den Flammen umkam. Neben einer Reihe sonstiger gemeiner Verbrechen, die ihn zum Schrecken der ganzen Umgegend machten, hat er im Oktober 1888 vor ihrem Hochzeitstage seine Schwägerin erdrosselt, und sie an der Thürklinge aufgehängt, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen. Gestern abend nun langte die Guillotine von Bruchsal hier an, um heute hier im Gefängnis aufgestellt zu werden. Der Mörder, der bis dahin hartnäckig jede Schuld leugnete, hat angesichts der ihm gewordenen Eröffnung ein reumütiges Geständnis abgelegt.

Erfurt, 4. Aug. Am Freitag abend kam es hier, der „Saale-Ztg." zufolge, auf der Schmidtstetterstraße zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Zivil, Polizei und Militär. Ein polnischer Arbeiter behauptete, in einem Laden ein Fünfzig-Pfennigstück auf den Tisch gelegt zu haben, während die Verkäuferin auf ein Zehnpfennigstück herausgab. Darüber wurde der Mann wütend und hetzte auf der Straße stehende Leute gegen den betreffenden Ladeninhaber auf. Die sich ansammelnden Menschen ergriffen zumeist Partei für den Krakehler. Als ein Polizeisergeant einschritt, fielen etwa sechs Burschen über diesen her und mißhandelten ihn brutal. Es sammelten sich darauf wohl gegen 500 Menschen an; merkwürdigerweise nahm die Menge zum Teil ebenfalls gegen den

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Zum letzten Mal blickte das junge, schöne Weib mit einem kleinen, rasch vorübergehenden Lächeln der Befriedigung in den hohen Spiegel des Ankleidezimmers.

Sie durfte in der That Genugthuung empfinden über das herrliche Bild, welches ihr da entgegen leuchtete. Tadellos war die hohe und trotz der Ueppigkeit ihrer Formen noch immer schlanke Gestalt, deren schimmernde Schultern und Arme elfenbeinweiß aus einer Gesellschaftsrobe von kostbarstem Stoffe hervorleuchteten, tadellos waren auch die Linien des feinen Köpfchens mit dem zierlichen, schwellenden Munde und den dunklen, leuchtenden Augen, die wundersam mit dem aschblonden Haar contrastierten. — Und wie wenig hatte sie zu thun brauchen, um ihre eigenartige Schönheit zu so triumphierender Wirkung zu bringen! — Daß die roten Lippen vielleicht ein wenig höher gefärbt, die blonden Haare um eine Schattierung heller gepudert waren, und daß eine geschickte Hand den Glanz der herrlichen Augen durch einen feinen dunklen Pinselstrich noch um ein Geringes erhöht hatte, wer hätte ihr daraus einen Vorwurf machen wollen, wer hätte diese harmlosen kleinen Künste im Ernst eine Täuschung nennen können!

„Durchlaucht sehen bezaubernd aus!" flüsterte die Zofe mit beinahe schwärmerischem Augenaufschlag, während sie ihrer Herrin vorsichtig den pelzverbrämten Atlasmantel um die Schultern legte. Und die Fürstin Baranow dankte ihr mit einem freundlichen Blick und mit einem leichten Neigen des Hauptes.

„Erwartet mich der Herr Baron in meinem Boudoir?" fragte sie.

„Nein, Durchlaucht! Er zog es vor, im kleinen Salon zu verweilen!"

„Gut! — Und der Wagen ist vorgefahren?"

„Jawohl, Durchlaucht! Seit einer halben Stunde!"

„So sind Sie für jetzt entlassen! — Sagen Sie dem Baron, daß ich sogleich erscheinen würde!"

Als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, that die Fürstin einige rasche Schritte durch dasselbe. Eine Unruhe, welche sie bis dahin mühsam bekämpft zu haben schien, zeigte sich an ihren Bewegungen und auf ihrem Gesicht. Aus einem Kästchen des Toilettentisches, das zur Aufnahme von Parfümerien bestimmt war, entnahm sie einen arg zerknitterten Brief. Er war auf einen ganz schmucklosen Bogen von grobem, weißen Papier geschrieben, zeigte keine Anrede und war nur wenige Zeilen lang. Diese Zeilen aber lauteten:

„Nur der dringende Wunsch Deiner armen Mutter bestimmt mich, Dir zu schreiben. Sie ist seit mehreren Wochen krank, schwerkrank, und wir haben vielleicht das Schlimmste zu fürchten. Zu all ihren Schmerzen und Leiden quält sie nun noch die Sehnsucht nach ihrem undankbaren Kinde, und ich bin nicht stark genug, ihr eine Bitte zu versagen, die aller menschlichen Voraussicht nach ihre letzte sein wird. Aber es ist keine Zeit zu verlieren, und wenn Du kommen willst, so komme noch heute. Sei versichert, daß Du keine Vorwürfe zu fürchten hast, und daß Keiner daran denkt, Deine vornehmen Kreise zu stören.

Dein Vater."

Die schönste Fürstin las den Brief noch einmal, oder sie starrte doch wenigstens Minuten lang auf die unsicheren Schriftzüge. Ihr Atem ging schneller und ihre Lippen bebten leise. Es wurde ihr sichtlich nicht leicht, einen Entschluß zu fassen. Dann aber warf sie den Kopf zurück und an ihren Mundwinkeln erschien ein beinahe harter Zug.

„Es ist ja unmöglich," murmelte sie, „es würde mich unrettbar kompromittieren! Und morgen ist am Ende doch auch noch Zeit genug."

Die rauschende Schleppe nach sich ziehend, ging sie in ihr Boudoir, in welchem ein offenes Kaminfeuer brannte. Sie riß den Brief in kleine Stücke und warf die Fetzen in die Flammen, in denen sie in einigen Sekunden verzehrt worden waren. Dann hob ein Atemzug der Erleichterung ihre Brust. Es war, als ob mit dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beamten Partei. Dem Beamten wurde der Verhaftete mit Gewalt entrissen, Ersterer selbst geschlagen und in anderer grober Weise mißhandelt. Zu Hilfe gerufene Zivilisten sowie zwei vorbeikommende Soldaten wurden ebenfalls von rohen Patronen mißhandelt. Frauensleute feuerten durch Zurufe gegen den Beamten an. Ein Anwohner rief telephonisch Polizei und Militär zu Hilfe. Bald rückte eine Militärpatrouille mit aufgepflanztem Seitengewehr an. Im Laufschritt folgten dann Polizei-Inspektor Metzler, Polizeikommissar Kurt und 6 Polizeisergeanten. Zwei der Hauptschreier wurden festgenommen. Die Menge folgte dem Transporte bis nach dem Rathause, wo sie endlich nach dreimaliger Aufforderung, den Platz zu räumen, auseinanderging. Inzwischen sind noch weitere Beteiligte vorläufig verhaftet worden.

Göttingen. Einige Zeitungen haben berichtet, daß die Studierenden der Universität Göttingen sich nicht an der Sammlung für ein dem Fürsten Bismarck zu widmendes Ehrengeschenk der deutschen Studentenschaft beteiligt hätten. Jetzt wird jedoch dem Leipz. Tagbl. berichtet, daß nachträglich aus Göttingen ein bedeutender Beitrag eingegangen ist und daß nur infolge eines Versehens die Spende nicht früher in die Hände des Leipziger Ausschusses gelangte. Insgesamt sind erheblich über 4000 *M* für die Ehrengabe gespendet worden.

Leipzig, 5. Aug. Von einem Ausschuß der hiesigen Studenten wird folgender Aufruf erlassen: „Commilitonen! Studenten deutscher Hochschulen! Am 9. August versammeln sich in Kissingen die Vertreter der Studentenschaften, um am Montag den 10. Aug. die feierliche Ueberreichung des Ehrenhumpens an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck vorzunehmen. Commilitonen! An diesem Tage gilt es, auch äußerlich, weithin fühlbar, den Beweis zu erbringen, daß die junge Generation im 20. Gedenkjahr der Wiederaufrichtung des Reiches des Mannes nicht vergessen kann, der unserem Volke die Bahn zu seiner Einheit und seiner jungen Größe bereitet hat. Laßt uns dem Fürsten selber noch einmal vor Augen stellen, daß wir gewillt sind, sein ehrendes Vermächtnis an uns, den nationalen Gedanken leuchten zu lassen vor Europa, zu erfüllen. An Euch alle, Commilitonen, ergeht deshalb die Aufforderung, Euch am 10. August mit Vertretern Eurer Hochschulen zu vereinigen. Aus der nahen Heimat, von den benachbarten Universitäten, und von der Wanderschaft durch's deutsche Land eilt zahlreich an jenem Festtage nach Kissingen, damit Ihr Zeugen der Huldigung seid, welche wir alle dem Fürsten Bismarck mit ganzer Seele darbringen."

Spandau. Einen interessanten Gast hatte am Donnerstag nach dem Anz. f. d. Havell. die Militärschwimmanstalt zu Spandau aufzuweisen, nämlich den jungen Ostafrikaner, der bei dem Lehrer Hoffmann in Kladow deutsche Erziehung und deutschen Unterricht genießt. Der junge Mann, Zampa mit Namen, ist 19 Jahre alt, eine kräftige, sehnige Gestalt mit scharf ausgeprägtem Negertypus. Er verrät eine bedeutende Intelligenz und gute Auffassungs- und Beobachtungsgabe. Seine Anwesenheit auf der Schwimmanstalt bereitete den Stammgästen und Schwimmlehrern viel Vergnügen. Zampa entpuppte sich zunächst als ein sehr sparsamer Herr; die ihm von seinem Lehrer verabreichten Nickel zum Bezahlen des Bades und der ihm geliehenen Badehose wollte er durchaus nicht hergeben. „Hat Kaiser Wilhelm gebaut, kostet nichts!" behauptete er wiederholt, und erst auf energisches Zureden trennte er sich von den ihm offenbar sehr lieb gewordenen Geldstücken. Schwimmen kann er ausgezeichnet, er schwamm mit Leichtigkeit weit in die Havel hinein. Dagegen stellt er sich trotz seiner körperlichen Gewandtheit beim Turnen recht ungeschickt an. Einer ihm vom Offizier am Reck vorgemachten schwierigen Uebung zollte er lebhafte Bewunderung, führte das Kunststück aber zurück auf „Soldatenschule", die „Offizier schon von klein durchgemacht". Im Sprechen ist er ziemlich gewandt, er versteht das Deutsche bereits sehr gut nnd weiß auch treffend zu antworten. Auf den ihm von seinem Lehrer gemachten Vorwurf, er sei doch etwas dumm, erwiederte er sehr bestimmt: „Nicht dumm, nicht dumm! Lernen Kinder 8 Jahre, ich bloß 3 Monate." Bezüglich der Sprachen bekennt er offen: „Deutsch schwer, englisch leichter".

Wien, 5. Aug. Ueber einen Sturz aus dem Eisenbahnkoupe wird der Volksztg. vom 4. d. M. berichtet: Gestern gegen 2 Uhr nachmittags, als der Personenzug Nr. 13 zwischen der Haltestelle Mauer-Oehling und der Station Aschbach dahinbrauste, öffnete sich auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise die Koupethüre eines Wagens 3. Klasse und ein 13jähriges Mädchen, das sich wahrscheinlich an die Thür gelehnt hatte, flog heraus und rollte über die Böschung. Die übrigen im Koupe befindlichen Reisenden wußten im ersten Schrecken gar nicht, was beginnen; indes hatte der Kondukteur, der von dem Vorfall verständigt worden war, das Halten des Zuges veranlaßt, um dem Kinde zweckentsprechende Hilfe leisten zu können. Der Zug fuhr im langsamen Tempo zurück bis an die betreffende Stelle, wo man dann das Mädchen bewußtlos und blutüberströmt liegen fand. Dem Mädchen ist durch den Sturz das Nasenbein zertrümmert worden, außerdem hat dasselbe noch eine schwere Verletzung erlitten. Das Kind fuhr ohne Aufsicht. Nach einem Ausspruche des Arztes ist an ein Aufkommen desselben kaum zu denken.

Stockholm. Wie Stockholmer Blätter mitteilen, hat kürzlich die Durchstöberung des dortigen städtischen Archivs das Vorhandensein eines städtischen Bürgermeisters Bismarck ergeben. Johann Bismarck entstammt einem nach Lübeck aus Stendal verzogenen Zweige des Geschlechts und wurde seinerseits durch eine Familienverbindnng mit dem Lübecker Hause der Greverode nach Stockholm geführt; dort erwarb er 1421 das Bürgerrecht und war in der damals halbdeutschen Stadt, 1430—1438 Bürgermeister. In dem letzteren Jahre scheint er nach Lübeck zurückgekehrt zu sein, wo man die Namen seiner Erben 1448 wiederfindet; zum mindesten veräußerte er 1438 seine Stockholmer Liegenschaften; in Schweden griff damals eine Bewegung gegen die Deutschen und vor Allem gegen die Hanseaten um sich; auch hatte sich früher Hans Bismarcks Schwiegervater Alf (Adolf) Greverode durch mehrere Totschläge verhaßt gemacht. Angehörige von Johann Bismarck scheinen indes im Lande geblieben zu sein; zum mindesten finden sich in der Provinz Holland „Bismarcks", die sich der Geschlechtsverwandtschaft mit dem ersten deutschen Reichskanzler rühmen. Ein in Stockholm vorhandenes Siegel jenes Johann Bismarck unterstützt die Annahme der Verwandtschaft; im wagerecht gespaltenen Schild zeigt es drei Kleeblätter, zwei oben und eines unten, während das deutsche Geschlecht Bismarck bekanntlich im ungeteilten Schilde ein dreifaches Kleeblatt führt.

Newyork, 16. Aug. Ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen um 7 Uhr nahe Port Byron auf der West-Shore-Eisenbahn, indem ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß. Der letztere fuhr nach dem Westen, als sich 4 engl. Meilen von Port Byron die Kuppelung losriß, so daß der Zug in zwei Teile geteilt wurde. Die Folge davon war, daß der nachfolgende Personenzug mit furchtbarer Gewalt in den hinteren Teil des Güterzuges fuhr. Ein Rauchwagen des Personenzuges wurde völlig zertrümmert. Ein Schlafwagen entzündete sich fast unmittelbar nach dem Zusmmenstoß. Von den italienischen Eisenbahnarbeitern, welche im Rauchwagen saßen, wurden 10 auf der Stelle getötet, während die übrigen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Auch der Heizer des Personenzuges büßte sein Leben ein. Dem Lokomotivführer wurde die Brust furchtbar zerquetscht. Von den übrigen Fahrgästen erlitten 7 schwere Verletzungen. Sobald die Nachricht von dem Zusammenstoß nach den nächsten Stationen gelangte, eilten eine Menge Aerzte nach der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden sofort nach Syracuse befördert.

Vermischtes.

Eine gefährliche Fahrt. Der „Bad. Landesztg." wird von Laufenburg geschrieben: Gestern Nachmittag halb 5 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung in große Aufregung versetzt. „Es kommt ein Mann den Rhein herab", hieß es und alles stürmte der Rheinbrücke zu. Wirklich sah man etwa 800 Meter oberhalb der Brücke einen Flößer auf zwei zusammengebundenen Floßrudern dem Rheinfall zutreiben. An Rettung war nicht zu denken, da der Rhein in so unmittelbarer Nähe des Strudels nicht mehr schiffbar ist. Die Menge, welche sich bei der Brücke angesammelt, rief dem Verunglückten zu, sich recht fest zu halten und dieser Zuruf muß ihm neuen Mut erweckt haben, denn krampfhaft klammerte er sich an seinem Haltepunkt fest. Jetzt schoß er in den Strudel hinein und verschwand. Im nächsten Augenblick kamen die beiden Ruder fast senkrecht aus dem Wasser, aber immer noch hatte der Mutige sich an diese angekammert. In der sogenannten „Enge" verschwanden Mann und Ruder nochmals, um im nächsten Augenblick wieder zum Vorschein zu kommen. Jetzt konnte der Tapfere noch gerettet werden, wenn er nur eine kurze Zeit aushielt, denn unterhalb des Rheinfalls, wo das Wasser wieder ruhiger wird, konnte man

---

lästigen, stummen Mahner auch die häßlichen Erinnerungen verschwunden seien, die während der letzten beiden Stunden unausgesetzt auf sie eingestürmt waren. Nur noch ein Augenblick des Zögerns — der Sammlung; dann trat sie mit sonnig heiterem, strahlenden Antlitz in den aufstehenden Salon, in welchem sie schon seit geraumer Zeit von ihrem Cavalier erwartet wurde.

Er hatte nicht einmal Platz genommen sondern er war, ohne seinen Pelz abzulegen, am Fenster stehen geblieben. Viel des Interessanten hatte er während seines Harrens da wohl kaum erspähen können, denn die Voßstraße, in welcher das Palais der verwittweten Fürstin Baranow lag, zählt zu den vornehmsten und damit auch stillsten Straßen Berlins. Schon unter normalen Witterungsverhältnissen pflegt sie in den späteren Abendstunden nur von wenigen Passanten belebt zu sein, — heute aber, wo unaufhörlich ein mit Schneeflocken und kleinen Eisnadeln untermischter Regen herniederrieselte, und wo der in kurzen, heulenden Stößen daherfahrende Wind die Gasflammen in den Laternen ängstlich aufflackern ließ, bot sich gewiß am allerwenigsten eine Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. Trotzdem blickte der Mann, dessen hochgewachsene, breitschultrige Gestalt in der matten Beleuchtung noch größer und stattlicher erschien, so angelegentlich hinaus, daß er den Eintritt der Fürstin ganz überhörte. Erst als ein leichter Schlag ihres Fächers seinen Arm traf, wandte er sich nach ihr um, und es leuchtete in seinen Augen auf wie Entzücken über die Herrlichkeit ihrer Erscheinung.

„Asta," rief er, und eine Fülle von Zärtlichkeit und Liebe lag in dem einzigen Wort. Die Fürstin reichte ihm ihre kleine, bereits in dem zarten, weißen Handschuh steckende Rechte und sah mit einem Lächeln von bezaubernder Süßigkeit zu ihm auf.

„Ich habe sie so lange warten lassen, mein Freund," sagte sie kokett, daß Sie nun doch wenigstens eine kleine Entschädigung in meinem Anblick finden müssen. Nur für Sie habe ich mich geschmückt, und wehe mir, wenn es mir nicht gelungen wäre, Ihnen zu gefallen!"

„Als wenn es dazu eines Schmuckes bedürfte!" gab er mit dem Ausdruck vollster Aufrichtigkeit zurück. „Weder meine Liebe für Sie, noch meine Bewunderung Ihrer Schönheit kann durch diesen bestrickenden Glanz erhöht werden; viel eher vermöchte er mir eine Empfindung einzuflößen, die fast der Furcht vor der Zukunft ähnlich sieht!"

„O weh, statt des Anbeters redet schon wieder der Professor aus Ihnen!" fiel ihm die Fürstin lachend in's Wort. „Es ist hohe Zeit, daß wir unter Menschen kommen. Ich hoffe, die Furcht vor Ihrem künftigen Glück wird da bald vergehen!"

Sie nahm seinen Arm und er führte sie hinaus, durch den Vorsaal und über die breite, mit weichem Teppich belegte Marmorstiege. Das Thor der Einfahrt war seit einer halben Stunde weit geöffnet, und das Scharren und Stampfen der ungeduldigen Pferde, die mit dem eleganten Wagen am Fuß der Treppe hielten, widerhallte von der Wölbung des Vestibule. Steif und regungslos, wie aus Holz geschnitzt saß der Kutscher in seinem gelben Livreemantel und seinem mächtigen Bärenkragen auf dem Bock, während der Lakai mit entblößtem Haupt die geöffnete Wagenthür hielt. In dem Augenblick, als die schimmernde Gestalt der Fürstin am Arme ihres Begleiters auf dem untersten Treppenabsatz sichtbar wurde, drängte sich von der Straße her ein alter Mann von kleiner unscheinbarer Figur und beinahe ärmlichem Aussehen an den Pferden vorbei in das Innere des Palais. Der Kutscher kümmerte sich nicht darum und der Lakai, der den Blick vorschriftsmäßig auf seine Herrin gerichtet hatte, bemerkte ihn nicht einmal. So kam es, daß der Alte in dem nämlichen Augenblick, da die Fürstin den Fuß auf die unterste Treppenstufe setzen wollte, wie aus der Erde gewachsen neben ihr stand. Sein Aussehen war mehr darnach angethan, Mitleid als Schrecken einzuflößen. Er mußte sich wohl schon lange im Regenwetter auf der Straße befunden haben, denn sein Ueberrock war ganz durchnäßt und an der Krämpe seines Hutes tropfte das Wasser. Auf dem hageren, faltenreichen Antlitz lag ein Ausdruck unsäglicher Betrübniß, und der zerzauste eisgraue Bart trug noch mehr dazu bei, ihm das Aussehen eines tief Unglücklichen zu geben.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ihm mit einem Schiff zu Hilfe kommen. Wirklich sah man auch bald ein solches vom Land abstoßen und dem Dahintreibenden nachfahren. Nach etwa einer halben Stunde war er denn auch zwischen Rhina und Murg glücklich ans Land gebracht. Hervorgerufen wurde diese aufregende Scene durch grenzenlosen Leichtsinn beim Flößen.

Litterarisches.

Europäische Wanderbilder Nr. 193, 194. Hohwald und Umgegend, von Fritz Ehrenberg, mit 23 Illustrationen von J. Weber nebst Karte und Hohwalduhr. Zürich, Art. Institut Orell Füßli. Preis 1 Fr. = 1 *M*. Ob wohl die große Menge der Touristen eine Ahnung hat von all' dem Reiz eines waldumkränzten Vogesenthales? Nimm das vorliegende Büchlein zur Hand, durchblättere es in aller Muße und dann sage mir: kann es etwas Lieblicheres geben, als dieses Hohwaldthal mit seiner an Naturreizen so überaus reich gesegten Umgebung: Das Hotel Hohwald selbst, das Werk eines um die ganze Thalschaft hochverdienten Mannes, weist sich aus als ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehender Luftkurort, dessen nächste Umgebung vom Besitzer in den lieblichsten Park umgeschaffen worden ist. Das Bändchen liest sich sehr angenehm, und wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß der bewährte Wanderbilder-Illustrator auch diesmal wieder nur Vorzügliches bietet.

Eingesendet.

Zur Schulhausbaufrage.

Dem vielfach geäußerten Wunsch, es möchte für das neu zu erbauende Schulhaus womöglich ein Platz in Mitte der Stadt erworben werden, kann aus mancherlei triftigen Gründen gewiß nicht widersprochen werden. Es sind aber auch viele der Ansicht, daß eine Verlegung mehr nach Außen der Stadt, z. B. in die Badgasse, gewiß keine Besonderheit wäre, indem schon viele Orte in dieser selben Lage nachher über nichts zu klagen hatten. Ein wohlthätiger Ersatz, daß ein Teil der Kinder etwas weiter zur Schule zu gehen hätte, wäre die Wahl eines Platzes, wo ihnen genügend große Tummelplätze geboten wären und sie in freundlicher Lage bei freier Aussicht gesunde Luft genießen könnten. Nun soll aber mit diesen Zeilen keine Geneigtheit zur Erwerbung des Bauplatzes in der Badstraße ausgesprochen sein, denn gerade diese Straße ist so schmal, daß sie nicht zugleich als Tummelplatz dienen kann. — Möge die obige Anschauung bei allen Projekten im Auge behalten werden. —r.

Landwirtsch. Bezirksverein.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 26 und 29 des landwirtschaftl. Wochenblatts seitens der K. Centralstelle f. d. Landwirtschaft gegebenen Bekanntmachungen, betreffend die am 26. Sept. d. J. auf dem landw. Hauptfeste in Cannstatt stattfindende Ausstellung und Prämiirung von Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen, werden die Besitzer solcher für diese Ausstellung bestimmten Tiere aufgefordert, ihre vorläufigen Anmeldungen bis **spätestens am 20. ds. Mts.** einem der beiden Unterzeichneten zugehen zu lassen, damit die benötigte Vormusterung der betreffenden Tiere, sowie die hiebei stattfindende Fertigstellung der vorgeschriebenen Anmeldescheine rechtzeitig erfolgen kann. Verspätete Meldungen müßten unberücksichtigt bleiben.

Calw, den 10. August 1891.

Secretär Rau. Kassier Ansel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf
im Submissionsweg

vom Scheidholz im Ottenbronnerberg, Lützenhardt u. Weckenhardt 968 St. Langholz mit 430 Fm. normal und 509 Fm. Ausschuß, 177 St. Sägholz mit 43 Fm. normal und 124 Ausschuß, worunter 206 Forchen.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz" versehen, bis längstens

Samstag, den 22. August, vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, bei welchem Losverzeichnisse und Offertformularien zu haben sind.

Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im Rößle in Hirsau statt.

Revier Hirsau.

Grabenziehungs-accord.

Am Samstag, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, wird bei Stotz hier die Herstellung von ca. 1000 m Abzugsgräben im Staatswald Lützenhardt veraccordiert.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 13. August, vormittags 9 Uhr, im Bären in Bieselsberg aus dem Staatswald Frauenwald und Hauswald:

Nadelholz (meist forchen) Rm: 2 Scheiter, 73 Prügel, 3 Anbruch und 1 Los Schlagraum.

Liegenschafts-Verkauf.

Das früher Kleemeister Karle'sche Anwesen unterhalb der Inselgasse, bestehend aus Haus, Scheuer, Heuhaus, 35 a 24 qm Gemüsegarten und Berg bei den Gebäulichkeiten, 78 a 15 qm Wiesen in den Meisterwiesen, ist dem Verkauf ausgesetzt und kommt am

Donnerstag, den 13. Aug. 1891, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zur Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Liebenzell,
Gerichtsbezirk Calw.

Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **August Büchsenstein,** gewes. Waldhornwirts und Bierbrauereibesitzers dahier, kommt am

Donnerstag, den 20. August d. J., vormittags 9 Uhr,

zum erstenmal auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 132.

	1 a 39 qm	ein zweistockiges Wohnhaus, das Waldhornwirtschaftsgebäude, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit dahier,
	— „ 3 „	Stegenhaus, Abtritt und Schweinstall.
Geb. Nr. 132 a.	— „ 44 „	eine Bierbrauerei mit Keller hinter dem Wohnhaus,
	— „ 26 „	Holzhütte,
	— „ 8 „	Kellereingang,
Geb. Nr. 132 b.	— „ 63 „	Holzschopf mit gewölbtem Keller darunter,
	— „ 7 „	Schweinstall,
	2 „ 53 „	Hofraum,
Geb. Nr. 132 c.	— „ 57 „	Kegelbahn nebst Gartenwirtschaftsanlagen,
Geb. Nr. 125.	— „ 86 „	Bierkeller,
	— „ 7 „	Kellerhals,
	1 „ 53 „	Hofraum,

sodann 2 in Felsen gehauene Lagerbierkeller, 1884 neu erbaut, ganz in der Nähe der Stadt.

Gärten.

Parz. Nr. 111.	4 a 16 qm,	
„ „ 270.	4 „ 81 „	
„ „ 271.	7 „ 22 „	
„ „ 272/2.	7 „ 69 „	
„ „ 274.	14 „ 34 „	
	38 a 22 qm	Gemüse-, Gras- und Baumgarten in den Badwiesen, rings um das Haus.

Wiesen.

Parz. Nr. 277. 14 a 63 qm Wiese in den Badwiesen hinter dem Haus.

Waisengerichtlicher Anschlag zusammen 24,000 *M*.

Die vorhandenen Bierbrauereigerätschaften im Anschlag von 2000 *M* können mit erworben werden.

Das Anwesen liegt mitten in der Stadt an der frequenten Calw-Pforzheimer Straße und sind sämtliche Gebäude in bestem baulichen Zustand. Ein umsichtiger Geschäftsmann dürfte auf dem Anwesen eine sichere Existenz finden.

Zahlungsbedingungen günstig.

Den 5. August 1891.

Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Schneider.

Althengstett.

Wiederverkauf von Lang- und Klotzholz

am Freitag, den 14. August d. J., von vormittags 9 Uhr an, im hiesigen Gemeindewald Kapf und Steinlensberg:

43 Stück Rotforchen mit 45 Festm. Meßgehalt.

Das Holz kommt einzeln zum Verkauf.

Zusammenkunft im Ort.

Schultheißenamt.
Flik.

Liebenzell,
Gerichtsbezirks Calw.

Aufruf und Benachrichtigung an Gläubiger.

In der Verlassenschaftssache des **Gustav Adolf Gengenbach,** gew. Sägmüllers in Liebenzell, besteht der Nachlaß in

Fahrnis im Anschlag von 117 *M* 50 ₰,
Forderungen im Betrag von 120 „ — „
zusammen 237 *M* 50 ₰.

Hierauf haften:
Schulden 453 *M* 20 ₰,
Beibringensforderung der Witwe 417 „ 80 „ 871 „ — „
somit Ueberschuldung 633 *M* 50 ₰.

Sämtliche Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen.

Etwaige unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Wochen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist wird, wenn bis dahin kein Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt ist, die vorhandene Masse abzüglich der Kosten unter die Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen verteilt.

Den 8. August 1891.

Kön. Gerichtsnotariat Calw.
AV. Layer.

Privat-Anzeigen.

Hirsau.

Ein seidener **Regenschirm** wurde

gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Geschwister Majer
im Klosterhof.

Havre—New-York.

Der am 1. August von Havre abgegangene Schnelldampfer „Tourraine" ist am 8. ds. in New-York eingetroffen.

Reisedauer 7 Tage 9 Stunden.

Emil Georgii,
Hauptagent.

Ein Zimmermädchen,

im Nähen und Bügeln gewandt, wird gesucht.

Zu erfragen bei Frau Haag, Badanstalt in Hirsau, morgens von 8—10 und mittags von 1—4 Uhr.

Simmozheim.

An nächsten Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. ds., gibts frischgebrannten

Kalk und rote Ware

bei

L. Kirchner.

Portland- u. Roman-Cement,

stets frisch auf Lager, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl List, Zuffenhausen.

Pforzheim.

Das Schneiden und Binden

von 20 Morgen Dinkel und Hafer hat im Accord zu vergeben

Gustav Hehr, Landwirt,
Altstädterstraße 11.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem unerwartet schnellen, für uns so schmerzlichen Verluste unseres treuen Gatten und Vaters

Friedrich Herzog, Messerschmied,

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und insbesondere auch den Herren Ehrenträgern sagen wir unsern herzlichen Dank.

Friederike Herzog
mit ihren Kindern.

Zugleich erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise mit meinem Sohne weiterbetreibe und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Die Obige.

Nach Amerika.

Mit dem am 22. ds. Mts.
von Havre nach New-York
abgehenden **Schnell-Postdampfer „Normandie"** reist in Begleitung von 2 Amerikanern eine Gesellschaft von 11 Personen und ist hiedurch namentlich für einzelne Frauenzimmer eine **sehr günstige** Gelegenheit zum Anschluß geboten.

Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii,
Hauptagent.

Wunderbar wohlthuend **für schwitzende** und **empfindliche Füße!** Unentbehrlich **für Touristen** und **Militär** sind **Wagner's Badeschwamm-Schweisssohlen** (D. R.-Pat.). Sie saugen den Schweiß vollständig auf, verhüten Brennen, Schmerzen und Wundgehen der Füße und können wie der Strumpf gewaschen werden. Preis 80 ₰ bis ℳ 1. 20. Vorzügliche ärztliche Atteste gratis bei

C. H. Schäberle, Hutmacher, Calw.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Holzdreherei** von Altbulach nach **Calw** verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren. Zur Anfertigung sämtlicher Dreherarbeiten, halte mich bestens empfohlen und sichere bei solider, pünktlicher Arbeit billigste Preise zu.

Achtungsvoll
Joh. Georg Ohngemach, Dreher,
wohnhaft bei Wirt Beißer am Markt.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bamme berger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn

Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Den verehrl. Schultheißenämtern

empfiehlt sich zur Lieferung des in nächster Zeit neu erscheinenden

Handbuchs für Gemeindebehörden

von Direktor **Zeller**

Emil Georgii's Buchhandlung.

Bis 1. September beginnt wieder ein neuer Cursus im

Maschinennähen, Handnähen, Flicken und Zeichnen.

und wird pünktliche Arbeit zugesichert.

Besonders für **Herrnhemden, gut sitzenden Schnitt** sowie **praktisches Lernen** empfohlen.

Frau **Beißer** Wittwe,
Lederstraße Nr. 168.

Wein-Verkauf!

Ohne Flaschen per Liter

1889er Dalmatiner (Flaschenreif)	ℳ 1. 20,
1890er Sizilianer	„ 1. —,
1889er Griechischen	„ 1. —,

sämtliche Rotweine unter **Garantie für Reinheit** und frei von jeder Beimischung.

Bei größerer Abnahme entsprechende Preisermäßigungen bei

J. Fr. Oesterlen.

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.—

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit üb. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Ranchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** ꝛc. schonendst

J. Reiss, Calw.

Schöne, frische

Eier

empfiehlt

D. Herion.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu bezieh. von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Gieselastr. Nr. 11.* Wird in Couv. verschl. überschickt.

Neu! **Gründer's Mortein!**

Bestes Insektenpulver der Welt; unfehlbar wirkend gegen jedes Ungeziefer. Depot bei Hrn. **G. Stein,** Alte Apotheke.

Holzbronn.
Ein einspänniges

Kuhwägele

verkauft als entbehrlich

Amtsdiener Wacker.

Calw. Fruchtpreise am 8. August 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ ₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ ₰	Niederster Preis. ℳ ₰	Verkaufs-Summe ℳ ₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr ℳ ₰	wenig ℳ ₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kernen alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste, alte	—	2	2	2	—	9 90	9 90	9 90	19 80	— —	— 10
neue	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	—	115	115	115	—	8 50	8 49	8 45	976 30	— —	— 1
Haber, alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	6	45	51	51	—	8 50	8 41	8 20	428 60	— 8	— —
Bohnen	—	1	1	1	—	8 20	8 20	8 20	8 20	— —	— —
Gemasch	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Summe	6	163	169	169	—				1432 90		

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw